

Diözese Würzburg (KdöR)

Generalvikariat

Hausadresse: Domerschulstraße 2
97070 Würzburg

Postadresse: Sterngasse 16
97070 Würzburg

Generalvikar Thomas Keßler

Telefon 0931 386-10 000
Telefax 0931 386-10 099
generalvikariat@bistum-wuerzburg.de

www.bistum-wuerzburg.de

Unser Zeichen: TK/bs-la

17. Dezember 2019

Stellungnahme des Generalvikars zum Artikel „Informationen zu Pfarrvikar Zacharias Nitunga“ im Pfarrbrief 2019 St. Martin, Kleinrinderfeld

Die Informationen zu Pfarrvikar Zacharias Nitunga im aktuellen Pfarrbrief der Pfarrei Kleinrinderfeld gehen in weiten Teilen an den Fakten vorbei und bedürfen einiger Korrekturen.

1. Pfarrvikar Nitunga wird nicht gegen seinen Willen versetzt. Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Bischöflichen Ordinariats Würzburg hat er einer Versetzung mehrfach zugestimmt. Das ist im Protokoll des Gesprächs festgehalten. Alle Teilnehmer des Gesprächs, vom Generalvikar über den Personalreferenten bis zur Protokollführerin, können dies bezeugen.
2. In dem Beitrag wird ein Schreckensszenario aufgebaut, wonach es nach dem Weggang von Pfarrvikar Zacharias Nitunga voraussichtlich keinen Priester mehr in Kleinrinderfeld und keine regelmäßigen Gottesdienste gebe und die Seelsorge mehr oder weniger entfallen würde. Fakt ist dagegen, dass nach dem Weggang von Pfarrvikar Nitunga die Leitung der Pfarreiengemeinschaft ausgeschrieben wird und die Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft und damit auch in Kleinrinderfeld unter neuer Leitung gestaltet werden soll. Dies wurde den Gremienvertretern mitgeteilt. Übrigens darf hier die Frage gestellt werden: Ist das Gemeindeleben allein vom Priester abhängig?
3. Der Eingang des Briefes an den Bischof vom 20. Mai 2019 wurde sehr wohl bestätigt und beantwortet: Als Reaktion gab es die persönliche Einladung des Bischofs an die Verantwortlichen in Kleinrinderfeld. Wie die Autoren der Informationen im Pfarrbrief das Gegenteil behaupten und auch noch eine rätselhafte Vermutung aufstellen können, ist in keinsten Weise nachvollziehbar.
4. Wieso die Tatsache für Verwunderung sorgt, dass die Entscheidung des Bischofs schon vor dem

Liga Bank
Konto 30 00 001
BLZ 750 903 00

IBAN DE67 7509 0300 0003 0000 01
BIC GENODEF1M05



diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Gespräch unumstößlich feststand, verwundert noch mehr. Gegenüber der Gemeinde wurde im Vorfeld des Gesprächs klar kommuniziert, dass der Bischof Sorge zu tragen hat, das Seelsorgepersonal entsprechend den Anforderungen der Seelsorge im gesamten Bistum einzusetzen. Deshalb hat er Herrn Nitunga zum Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“ ernannt. Dort wird er dringendst benötigt.

5. Die Diözese will mit der Versetzung Nitungas nicht ihre Macht demonstrieren, sondern nimmt ihre Verantwortung für das Gesamt der Gemeinden und das pastorale Personal im Bistum Würzburg wahr.
6. Bei der Versetzung der Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Petrus – Der Fels, Kirchheim“ ist die Einordnung in Täter und Opfer völlig unpassend. Konflikte sind im Gespräch zu klären, aber nicht dadurch, dass die eine Seite zum Täter gemacht wird, die andere in die Opferrolle geht. Verletzungen gibt es auf beiden Seiten, und diese müssen im Gespräch aufgearbeitet werden. Herr Nitunga hat in jüngster Zeit jegliches Gesprächsangebot mit der Bistumsleitung zurückgewiesen, zuletzt einen für 9. Dezember 2019 geplanten Termin. Erst mit Schreiben vom 10. Dezember 2019 hat er seine Bereitschaft zum Gespräch signalisiert und seine Bereitschaft zu einem Stellenwechsel bestätigt.
7. Ein Seelsorgerwechsel ist gängige Praxis im Bistum Würzburg und dient auch dazu, einen Neustart sowohl für den Seelsorger als auch für die Gemeinde zu ermöglichen. Veränderungen und Aufbrüche gehören zum Leben, auch zum Leben einer christlichen Gemeinde. Allein die Vorgänge rund um die Gottesdienstplanung in der Pfarreiengemeinschaft, die im Beitrag ausführlichst beschrieben wird, zeigen auf, wie notwendig ein Neustart ist.
8. Eine christliche Gemeinde, die ihr Gemeindeleben allein an der Person eines bestimmten Seelsorgers festmacht, sollte ihr Gemeindebild reflektieren und hinterfragen.

Thomas Kepler